

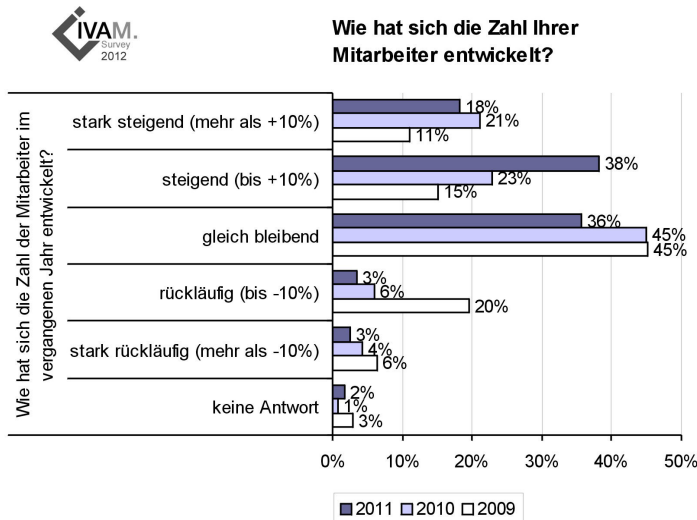
Euro-Schuldenkrise 2011 lässt Mikro-/Nano-Branche in Europa unbeeindruckt

Erwartungen für 2012 aber leicht gedämpft

Die Euro-Schuldenkrise hat die Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und Neuen Materialien in Europa im vergangenen Jahr weitgehend unbeeindruckt gelassen. Zwar zog das Geschäft im Jahr 2011 nicht ganz so stark an wie Anfang des Jahres erwartet, dennoch konnte sich mehr als die Hälfte der Unternehmen bei Auftragslage, Produktion und Absatz verbessern. Dies geht aus der Wirtschaftsdatenerhebung hervor, die der IVAM Fachverband für Mikrotechnik im Januar und Februar 2012 durchgeführt hat.

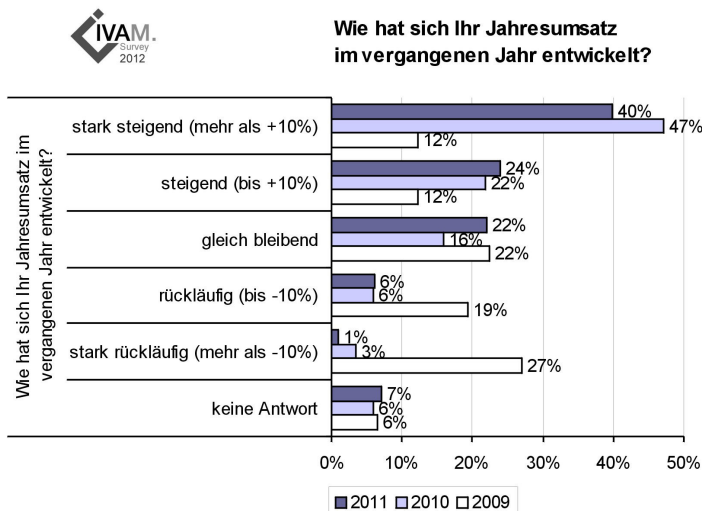
Im Zuge der Eurokrise hatte sich das Geschäftsklima in der Eurozone dem „Business Climate Indicator“ (BCI) der Europäischen Union zufolge seit März 2011 kontinuierlich verschlechtert. Seit Ende des Jahres ist es wieder im Steigen begriffen. Ähnlich entwickelte sich laut Ifo-Index das Geschäftsklima in Deutschland. Die Mikro- und Nanotechnikbranche schaut also vielleicht zu Unrecht mit leicht gedämpften Erwartungen auf das Jahr 2012.

Unternehmen haben Umsatz gesteigert und Arbeitsplätze geschaffen



Die Mitarbeiterzahlen haben sich 2011 positiver entwickelt als in den Vorjahren, speziell im Vergleich zu 2009. Insgesamt 56 % der Unternehmen sahen sich 2011 in der Lage, mehr Mitarbeiter einzustellen. In Deutschland sind die Mitarbeiterzahlen stärker gestiegen als in anderen Ländern. 62% der deutschen Mikro- und Nanotechnik-Unternehmen haben zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt.

Knapp die Hälfte (48%) der Unternehmen rechnet damit, die Mitarbeiterzahlen im Lauf des Jahres weiter steigern zu können. In Deutschland sind es 53%, die 2012 weiter wachsen wollen.



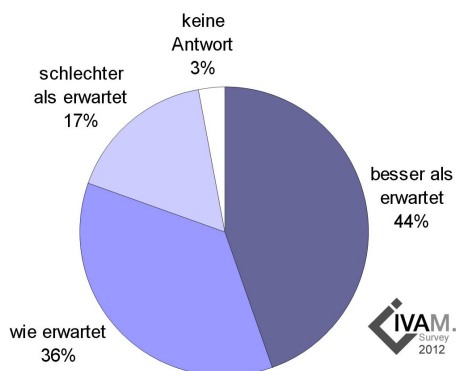
Auch die Umsätze haben 2011 angezogen, jedoch weniger stark als im Vorjahr. 2010 konnten noch mehr Unternehmen vom Aufschwung nach der Finanzkrise profitieren.

2012 sollen die Umsätze weiter steigen. Insgesamt rechnen 59% der Unternehmen mit steigenden Umsätzen.

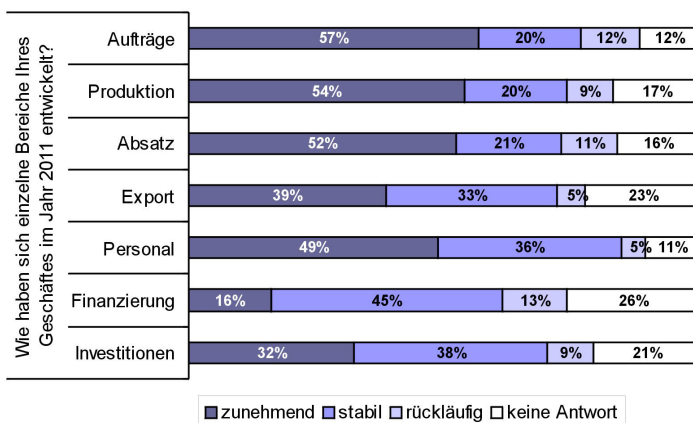
Aufträge, Produktion und Absatz gestiegen – Lage bleibt 2012 stabil

Für 44% der europäischen Unternehmen im Bereich Mikrotechnik, Nanotechnik und Neue Materialien hat sich die Geschäftslage im Jahr 2011 besser entwickelt als sie Anfang des Jahres erwartet hatten. Die Auftragslage hat sich bei 57% der Unternehmen gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Produktion konnten 54% der Unternehmen steigern, die Absatzzahlen stiegen bei 52%. Die Finanzierung ist dagegen für viele Unternehmen schwierig geblieben. Hier konnten sich nur 16% der Mikro- und Nanotechnik-Unternehmen gegenüber dem Vorjahr verbessern. Nur knapp ein Drittel der Unternehmen (32%) hat 2011 mehr Geld für Investitionen zur Verfügung gehabt als im Vorjahr.

Wie hat sich Ihr Geschäft im Jahr 2011 gegenüber Ihren Erwartungen entwickelt?



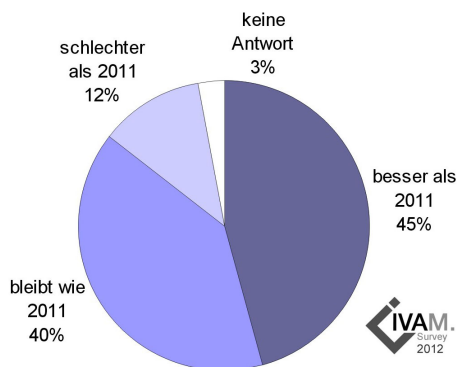
Wie haben sich einzelne Bereiche Ihres Geschäftes im Jahr 2011 entwickelt?



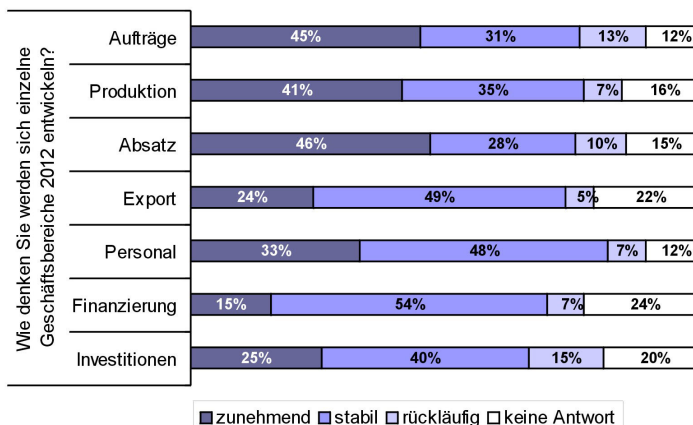
Etwas weniger als die Hälfte (45%) der Unternehmen erwarten, dass sich die Geschäfte 2012 verbessern werden. Aufträge, Produktion und Absatz sollen tendenziell eher wachsen, das Exportgeschäft, die Mitarbeiterzahlen und die Finanzierungslage eher stabil bleiben. Nur ein Viertel der Unternehmen hat vor, 2012 mehr Geld als im Vorjahr für Investitionen auszugeben.

Unternehmen in Deutschland erwarten für 2012 eine positivere Entwicklung bei Investitionen und vor allem bei der Finanzierung als Unternehmen in anderen Ländern: 19% der deutschen Unternehmen hoffen auf eine bessere Finanzierung, in anderen Ländern sind es nur knapp 10%.

Wie wird sich Ihr Geschäft im Jahr 2012 verglichen mit 2011 entwickeln?

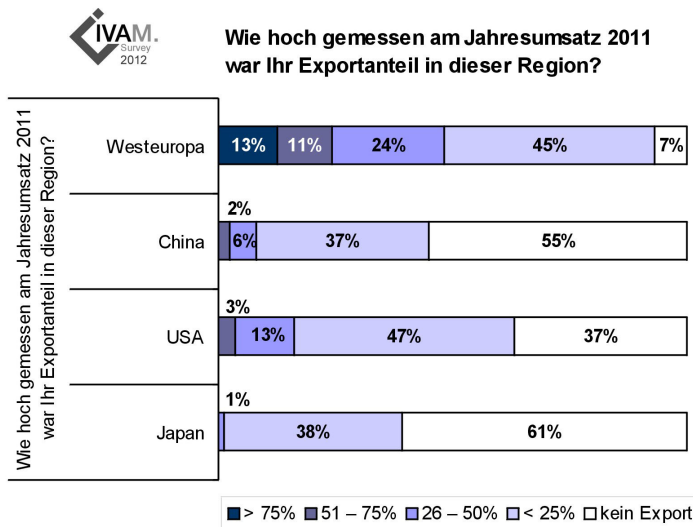


In welcher Weise denken Sie werden sich einzelne Geschäftsbereiche im Jahr 2012 entwickeln?



Auslandsgeschäft konzentriert sich auf die Eurozone

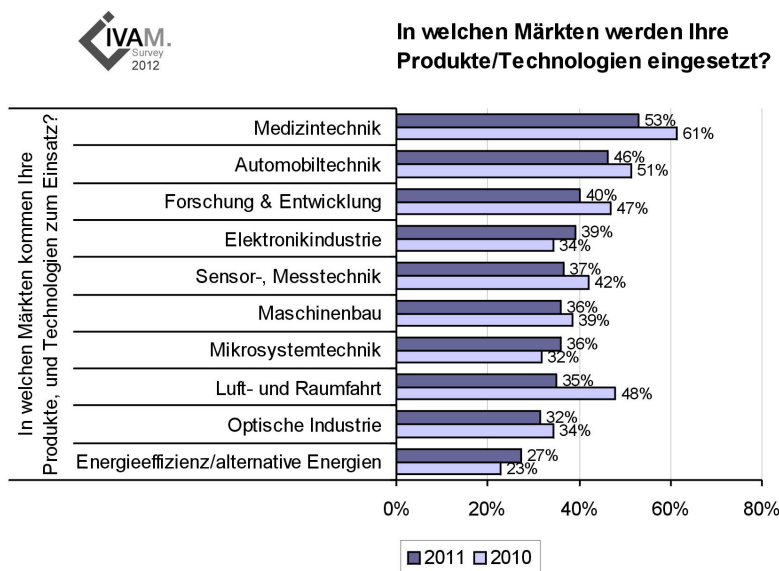
Die Exportanteile am Umsatz sind bei den europäischen Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und neuen Materialien im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Die deutschen Unternehmen haben einen geringeren Exportanteil am Umsatz als Unternehmen in benachbarten europäischen Ländern.



Gegenwärtig wickeln die Unternehmen ihr Auslandsgeschäft noch weitgehend in der Eurozone ab: Westeuropa ist die wichtigste Exportregion für die europäischen Unternehmen – mit Abstand gefolgt von den USA und China. Innerhalb Asiens ist China das wichtigste Exportland der europäischen Unternehmen, gefolgt von Japan.

Westeuropa und die USA werden auch in den kommenden Jahren die interessantesten Auslandsmärkte für die europäischen Unternehmen bleiben. 35% der Unternehmen wollen in näherer Zukunft innerhalb Westeuropas aktiv bleiben oder werden, 32% in den USA. 27% wollen künftig Geschäfte in Osteuropa machen, 24% streben auf den chinesischen Markt.

Medizintechnik nach wie vor wichtigster Markt – Markt Energieeffizienz wächst



Medizintechnik ist weiterhin der wichtigste Markt für die europäischen Unternehmen der Mikrotechnik, Nanotechnik und neuen Materialien. Die Luft- und Raumfahrt hat gegenüber den Vorjahren als Zielmarkt an Bedeutung verloren: Nur noch 35% der Unternehmen beliefern diese Industrie; im Jahr 2010 waren es noch 48%. Dafür entwickeln immer mehr Unternehmen Technologien und Anwendungen im Bereich Energieeffizienz und alternative Energien.

IVAM Research, der Geschäftsbereich Wirtschaftsforschung des IVAM Fachverband für Mikrotechnik, erhebt einmal pro Jahr die Wirtschaftsdaten in den Branchen Mikrotechnik, Nanotechnologie und Neue Materialien. Im Januar und Februar 2012 wurden 2700 Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Europa befragt. 161 (6,4%) nahmen an der Befragung teil. Geografische Verteilung: 65 % der Teilnehmer kommen aus Deutschland, 8% aus der Schweiz, jeweils 4% aus Österreich, Finnland und Großbritannien, 3% aus den Niederlanden, 12% aus weiteren Ländern überwiegend in Mittel-, West- und Nordeuropa. Informationen: www.ivam.de/research.